

PROTOKOLL

der 134. ordentlichen Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug vom Dienstag, 28. Mai 2019 um 18.30 Uhr, im Burgbachsaal in Zug

Traktanden

1. Protokoll der 133. GV vom 29. Mai 2018
2. Bericht 2018
3. Rechnung 2018 GGZ konsolidiert und GGZ Verein
4. Entlastung Vorstand
5. Wahlen
 - 5.1 Vorstand
 - 5.2 Revisionsstelle
6. Mitgliederbeitrag 2020
7. Statutenrevision
8. Varia

Einleitung

Der Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ), Peter Hebeisen, eröffnet die 134. Generalversammlung um 18.30 Uhr.

Im Namen der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug begrüsst er ganz herzlich die rund 100 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen und gemeindlichen Behörden und die geladenen Ehrengäste zur 134. Generalversammlung der GGZ im Burgbachsaal.

Namentlich begrüsst er folgende Persönlichkeiten als Vertreter von Kanton, Stadt Zug und Gemeinden:

- Peter Hegglin, Ständerat
- Stephan Schleiss, Landammann
- Monika Barmet, Kantonsratspräsidentin
- Barbara Beck-Iselin, Gemeinderätin Menzingen
- Christine Blättler, Gemeinderätin Cham

"Alle Geschäftsführer der Institutionen sind anwesend wie auch die meisten Vorstands- und Kommissionsmitglieder. Besonders freut es mich, dass auch eine ehemalige Präsidentin und zwei ehemalige Präsidenten da sind, zeigt das doch die nachhaltige Verbundenheit mit unserem Verein, was ich sehr schätze. Die Anwesenheit von Ihnen allen ist ein Zeichen Ihres Interesses und Ihrer Unterstützung für die GGZ. Das ist uns sehr wichtig und dafür möchte ich schon mit einem grossen Dank starten."

Mit diesen einleitenden Worten begrüsst der Präsident die anwesenden Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner sowie Ehrengäste zum offiziellen Teil der Generalversammlung.

Der Präsident stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Einladung zur Generalversammlung ist nebst dem Versand an die Mitglieder statutenkonform nach § 7 zweimal im Amtsblatt des Kantons Zug ausgeschrieben worden. Die Traktandenliste entspricht den statutarischen Vorschriften nach § 8, indem sie die unübertragbaren Befugnisse der Generalversammlung enthält. Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste sind keine eingegangen.

Zu den Abstimmungen erklärt der Präsident, dass die Wahlen und Abstimmungen nach § 9 der Statuten durchgeführt werden und somit bei allen Wahlen und Abstimmungen das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder entscheide. Er schlägt vor, dass diese offen durchgeführt werden. Wenn ein geheimes Verfahren gewünscht werde, könne dies bei jedem Traktandum einzeln beantragt werden. Notwendig dazu sei wiederum das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder. Der Präsident ersucht alle Nichtmitglieder, sich nicht an den Abstimmungen zu beteiligen.

Als Stimmzähler werden Toni Gisler und Mathias Michel vorgeschlagen. Die Versammlung ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen und den genannten Personen einverstanden. Somit ist die 134. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug eröffnet.

Traktanden

1. Protokoll der 133. Generalversammlung vom 29. Mai 2018

Das Protokoll konnte auf der Geschäftsstelle, im Internet und vor Ort eingesehen werden. Der Vorstand der GGZ hat das Protokoll am 13. September 2018 zuhanden der Generalversammlung genehmigt. Der Präsident stellt den Antrag auf Zustimmung durch die Generalversammlung. Es ergreift niemand das Wort.

Beschluss

Das Protokoll wird unter Verdankung an den Verfasser, Peter Fehr, einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Bericht 2018 des Präsidenten

Der Präsident stellt fest, dass der Jahresbericht den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung in gedruckter Form zugestellt wurde, sodass auf eine Wiederholung derselben Angaben verzichtet werden könne.

Der Bericht 2018 ist ausführlich gestaltet und gibt Einblick in den finanziellen Bereich. Zudem zeigt er auf eine sehr persönliche Art, mit fünf Portraits von Freiwilligen, Besuchern oder Schülern, wie sie die GGZ und ihre Dienstleistungen in den einzelnen Institutionen erlebt und erfahren haben.

Der Präsident erläutert nun einige, ihm wesentlich erscheinende Punkte in einem allgemeinen Teil und geht dann auf die einzelnen GGZ-Bereiche ein.

Erfolgreiches Jahr 2018

Der Präsident erwähnt, dass die GGZ auch 2018 auf operativer Ebene erfolgreich war und dies auf Grund des grossen Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Ehrenamtlichen im Vorstand und den Kommissionen. Ihnen allen dankt der Präsident ganz herzlich. Nach dem ausserordentlichen Jahr von 2017 ist das finanzielle Ergebnis 2018 deutlich kleiner ausgefallen. Fredy Luthiger, der Präsident der Finanzkommission, wird später noch im Detail informieren.

Nun folgen einige Bemerkungen zu einzelnen Erfolgsgeschichten in den Institutionen in Ergänzung zum Bericht sowie ein Ausblick auf das aktuelle Jahr.

Bereich Soziales

Im Bereich Soziales, der durch die GGZ@Work abgedeckt wird, steht die Beratung und die Vermittlung von stellenlosen Menschen im Vordergrund. Knapp 400 Sozialhilfebezügler und Asylsuchende haben an 150 Arbeitsplätzen in den verschiedenen GGZ@Work-Betrieben eine geregelte Tagesstruktur und eine sinnvolle Beschäftigung mit sozialen Kontakten erhalten. Dies hat 182 Menschen ermöglicht, dass sie im letzten Jahr den Weg zurück von der Arbeitslosigkeit in den 1. Arbeitsmarkt gefunden haben. 261 Menschen bekamen die Möglichkeit eines temporären Einsatzes im 1. Arbeitsmarkt. Dazu kamen 48 Menschen, die bei der GGZ@Work ein Arbeitstraining absolviert haben. Von diesen fanden 21 eine Anstellung in den Betrieben, wo sie das Arbeitstraining absolviert haben. Besonders erwähnt der Präsident den hohen Selbstfinanzierungsgrad der GGZ@Work von über 60%. Dies zeigt, dass die Beschäftigung dieser Menschen sinnvoll ist und als zusätzlich positive Wirkung wird der Staat finanziell entlastet.

Bereich Gesundheit

Im Bereich Gesundheit, wo die Klinik Adelheid AG als Reha-Zentrum der Zentralschweiz und die Fachinstitution Sennhütte tätig sind, hatte die GGZ ebenfalls ein gutes Jahr. Die Sennhütte hatte 2018 eine Auslastung von 100%. Diese hohe Nachfrage stimmt die GGZ im Hinblick auf die erhöhte Kapazität am neuen Standort im Horbach auf dem Zugerberg zuversichtlich. Der neue Standort wird nächstes Jahr bezogen werden können. Im Dezember fand der weit vorausgeplante und sorgfältig vorbereitete Leitungswechsel von der langjährigen und erfolgreichen Geschäftsführerin, Barbara Ingenberg, zu ihrem Stellvertreter, Daniel Kilchmann, statt.

Für die Klinik Adelheid AG war auch 2018 ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Resultate der strukturierten Austrittsbefragungen liegen im obersten Viertel und konnten sogar verbessert werden. Der Betrieb im ambulanten Therapiezentrum in Steinhausen lief im vergangenen Jahr gut und ermöglichte vielen ehemaligen Patienten einen reibungslosen Übergang in den Alltag zu Hause. Ausserdem wurde dadurch die Therapiestation in der Klinik entlastet. Dies alles führte zu einem sehr guten Resultat und dadurch war es der Klinik Adelheid möglich, bereits einen Teil der Hypotheken aus dem Neubau zurück zu zahlen, was wiederum dazu führt, dass künftig der Zinsaufwand geringer sein wird.

Bereich Bildung

Im Bereich Bildung hat die Schule Horbach neben der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen den Umzug an die Zugerbergstrasse 22 in Zug bewerkstelligen müssen. Dank der guten Vorbereitungen ging der Umzug nahtlos über die Bühne. Die gut besuchte Eröffnungsfeier war ein erster Höhepunkt am neuen Standort. Erfolg bedeutet für die Schule Horbach die Rückgliederung in die öffentlichen Schulen oder am Ende der Schulzeit den gelungenen Eintritt in die Berufswelt z.B. in Form einer Lehre. Dies gelingt ihr immer wieder gut.

In vielen interessanten Kursen und professionell eingerichteten Werkstätten konnte die Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug auch dieses Jahr wieder die vielen Besucher

und Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer überzeugen.

Bereich Kultur

Im Bereich Kultur ist es der Neujahrsblattkommission unter der Leitung von Sabine Sauter gelungen, ein spannendes, anregendes und natürlich auch schönes Zuger Neujahrsblatt 2019 mit dem Titel „ZUG PERSÖNLICH“ herauszugeben. Die vielen interessanten Beiträge liefern interessante Denkanstösse und vermitteln neues Wissen über den Kanton Zug. Der Präsident dankt der ZNB-Kommission für diesen wichtigen kulturellen Beitrag.

Dies sind die Ausführungen des Präsidenten zum Bericht 2018 und den einzelnen Institutionen. Es wünscht niemand zum Bericht 2018 das Wort und somit geht der Präsident über zum Ausblick.

Ausblick 2019

Die GGZ ist erfreut über die erfolgreiche Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Zug für das Podium 41, wo die Stadt Zug den jährlichen Beitrag für die Jahre 2020 bis 2023, in Anerkennung der anspruchsvollen Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, sogar leicht erhöht hat. Die Zustimmung im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug ist vor zwei Wochen ohne Gegenstimmen mit zwei Enthaltungen erfolgt. Dies ist eine völlig andere Ausgangslage als vor 4 Jahren, wo das Referendum gegen das Podium 41 ergriffen worden ist. Dieser Erfolg ist sicherlich auch der neu zusammengesetzten Steuergruppe zu verdanken.

Carl Utiger, Geschäftsführer GGZ@Work, wurde Mitglied der Projektgruppe Oekihof der Stadt Zug. Für die GGZ geht es dort um die sinnvolle Zusammenführung der drei Betriebe GGZ@Work-Büroservice, GGZ@Work-Bauteilladen und GGZ@Work-Werkstatt am Standort des neu geplanten Oekihofs der Stadt Zug. Die frühe Einbindung ermöglicht eine optimale Planung und Gestaltung der Räumlichkeiten.

Auch im Bereich Kinder wird mit dem Ferienpass 2019 und dem Ferienpass-Club ein bewährtes Angebot weitergeführt. Im April konnte die neue Webseite aufgeschaltet werden. Wie jedes Jahr braucht es viele Helfer und Helferinnen und wer sich noch zur Verfügung stellen möchte, dem dankt der Präsident schon jetzt ganz herzlich.

Im Bereich Bildung ist die Schule Horbach mit dem Kanton über eine Angebotserweiterung im Gespräch. Es geht bei diesem Angebot um die Betreuung auch während den Wochenenden und Ferien. Dieses Angebot gibt es heute nicht und die GGZ denkt, dass dies einem Bedürfnis entspricht. Der neue Standort ist sicherlich prädestiniert für das neue Angebot.

In der Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug steht ein Jubiläum vor der Tür. Im zweiten Semester 2019 jährt sich das Programm seit der Eröffnung zum fünfzigsten Mal. Neben der Mondlandung war dies 1969 sicherlich das Ereignis im Kanton Zug. Ab September wird ein neuer, nicht unbekannter Name auf dem Logo erscheinen. Mehr dazu soll aber noch nicht verraten werden. Das Programm wurde inhaltlich und im Format neugestaltet. Das Programm geht an rund 9'000 Interessierte und dies alles unter dem bewährten Ziel von guten und preisgünstigen Angeboten für eine breite Bevölkerungsschicht.

Bei der Klinik Adelheid AG gab es Veränderungen im Verwaltungsrat. Stefan Tobler wird nach zwölfjähriger Tätigkeit als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrats der Klinik Adelheid auf diese GV hin zurücktreten. Zu seiner Nachfolgerin ist Vincenza Trivigno gewählt worden. Sie ist eine ausgewiesene Kennerin des Gesundheitsbereiches im Kanton Zug. Sie war zwischen 2012 und 2016 die Generalsekretärin der

Gesundheitsdirektion des Kanton Zug. Seit 2016 ist sie Staatsschreiberin des Kantons Aargau. Ebenfalls nach 12 Jahren ist Mechthild Willi Studer zurückgetreten. Sie hat im Verwaltungsrat mit viel Herzblut und Fachkenntnis die Seite der Pflege vertreten. Mit Erika Rohrer konnte wiederum eine ausgewiesene Fachfrau im Bereich Pflege gewonnen werden. Sie ist seit 2010 Pflegedirektorin der Klinik St. Anna in Luzern und seit 2018 Leiterin der Hirslandenklinik in Meggen. Die GGZ bleibt mit Peter Hebeisen als Vizepräsident und Peter Hodel als Mitglied weiterhin im Verwaltungsrat der Klinik Adelheid vertreten.

Bei der Fachinstitution Sennhütte laufen neben dem Tagesgeschäft bereits die Vorbereitungen für den Umzug 2020 in die Gebäude im Horbach auf dem Zugerberg. Ziel ist es, am neuen Standort das bewährte Angebot mit dem neuen Potenzial zu verbinden und somit das Angebot weiterführen zu können. Leider hat der Kanton den Antrag für die Verwendung der Reserven aus Leistungsvereinbarung für die Angebotsverbesserung am neuen Standort nicht bewilligt. Der Vorstand der GGZ hat dann entschieden, dass die GGZ hier, im Sinne der privaten Gemeinnützigkeit, die Investitionen vollumfänglich übernimmt. Die Bauarbeiten für die Anpassung an die neuen Bedürfnisse haben bereits begonnen und der Einzug ist auf Anfang 2020 vorgesehen. Ab diesem Datum gibt es keine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zug mehr, welcher dadurch t jährlich CHF 280'000 an Beiträgen sparen kann.

Wie an der letztjährigen GV erwähnt ging der Vorstand im Januar 2018 in die Rente und hat viele Ideen in der Zwischenzeit näher geprüft. Leider entstanden aus verschiedensten Gründen aus all den Ideen keine neuen Projekte. Der Vorstand hat dann mit einem "internen Mitarbeiterwettbewerb" ein neues Projekt lanciert, das ganz direkt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Ideensammlung miteinbezieht. Aus dem Vereinsvermögen werden für die Anschubfinanzierung eines sehr guten Projekts bis CHF 200'000 sowie über drei Jahre je CHF 100'000 bereitgestellt. Dies erlaubt die finanziell gute Situation der GGZ u.a. aus den Landverkäufen in Unterägeri. Der Präsident ist gespannt auf die Ideen aus der Mitarbeiterschaft und hofft, dass er in einem Jahr die Vereinsmitglieder über ein spannendes Projekt informieren kann.

Der Präsident schliesst damit den Ausblick 2019 und übergibt das Wort an Fredy Luthiger, Präsident der Finanzkommission, für das nächste Traktandum.

3. Rechnung 2018 GGZ konsolidiert und GGZ Verein

Der Präsident der Finanzkommission, Fredy Luthiger, begrüsst die anwesenden Mitglieder und erwähnt, dass sie mit der Einladung die konsolidierte Rechnung (Verein inklusive Klinik Adelheid AG und Prof. Anton Bieler-Stiftung) nach Swiss GAAP FER und die Rechnung des Vereins nach Schweizerischem Obligationenrecht sowie weitere Informationen zu den einzelnen Institutionen der GGZ erhalten haben.

Die Zahlen sind detailliert in den publizierten Jahresrechnungen aufgeführt und darum will Fredy Luthiger Zusammenhänge aus betriebswirtschaftlicher Sicht aufzeigen, die für den Bilanzleser nicht direkt aus der Jahresrechnung ersichtlich sind. Ins Zentrum seiner Erläuterungen stellt Fredy Luthiger die rein operative Tätigkeit getrennt von allen ausserordentlichen und nichtbetrieblichen Einflüssen. Der Fokus der Aussagen liegt beim Verein GGZ resp. dessen Institutionen. Der konsolidierte Betriebsertrag ist wegen Mindereinnahmen der Institutionen um rund CHF 530'000 leicht tiefer als im Vorjahr ausgefallen. Der Betriebsaufwand nimmt um rund CHF 900'000 zu, wovon die Hälfte auf die Klinik Adelheid entfällt. Dies führt zu einem Betriebserfolg vor ausserordentlichen Posten von CHF 3,329 Mio. (Vorjahr CHF 4,776 Mio.). Für den positiven konsolidierten Betriebserfolg ist die Klinik Adelheid verantwortlich.

Aus dem operativen Geschäft des Vereins resultiert ein Verlust von CHF 1,1 Mio. Nach den Mitgliederbeiträgen, Spenden, dem Finanz- und Immobilienergebnis sowie den Fondsveränderungen bleibt ein Gesamtergebnis von CHF 2,863 Mio. (Vorjahr CHF 12,564 Mio.). Die Differenz ist begründet durch das leicht schlechtere Betriebsergebnis aber vor allem durch den Wegfall von ausserordentlichen Legaten und Erträgen aus Liegenschaftsverkäufen sowie dem schlechten Börsenjahr.

Ein Blick auf die Betriebsrechnung des Vereins zeigt Folgendes: Die Abnahme der Projekterträge von CHF 515'000 betrifft vor allem GGZ@Work. Der Rückgang der Leistungsabteilung von CHF 200'000 bei der Schule Horbach geht hauptsächlich auf die Verschiebung von Internatsschulplätzen zu Tagesschulplätzen zurück. Dafür bringt die Zusammenlegung der Primar- und Sekundarstufe I einen Rückgang der Personalkosten von CHF 400'000. Aus den operativen Tätigkeiten des Vereins entsteht ein Betriebsverlust von CHF 1,1 Mio., was CHF 657'000 mehr als im Vorjahr sind.

Bemerkenswert sind drei Aspekte; die operativen Tätigkeiten der Institutionen GGZ als Ganzes sind nicht selbsttragend, sondern Verlust bringend. Das ist nicht neu und die GGZ ist auch bereit diese Verluste zu tragen. Das Geschäft der Institutionen ist sehr volatil und ein Klient weniger in der Sennhütte, ein Sonderschüler weniger im Horbach oder einige Betreuungsplätze weniger in der GGZ@Work und schon ist das Resultat anstatt positiv nun negativ. Seit einiger Zeit nehmen die Aufwandüberschüsse, u.a. bedingt durch höhere Kosten in der IT, höhere Mieten und durch gesetzliche Auflagen an uns als Leistungserbringer, zu.

Durch die Mitgliederbeiträge und Spenden kann der Betriebsverlust nur teilweise gedeckt werden. Trotz der vorsichtigen Anlagepolitik ist die Performance bei den Wertschriften mit CHF 1 Mio. negativ ausgefallen, was gegenüber dem Vorjahr eine Verschlechterung von CHF 2,9 Mio. bedeutet. Auch war im vergangenen Jahr kein Verkauf einer Landparzelle möglich. Die letzte Landparzelle konnte anfangs 2019 verkauft werden. Das Gesamtergebnis des Vereins beträgt minus CHF 1,1 Mio. und trotzdem sind wir als GGZ zuversichtlich, da in den Institutionen ausgezeichnete Arbeit geleistet wird. Die GGZ hat 2018 an verschiedene Institutionen und an Dritte finanzielle Unterstützungen von rund CHF 636'000 geleistet.

Es werden von den Mitgliedern zu den Rechnungen keine Fragen gestellt. Der Präsident bedankt sich bei Fredy Luthiger und kommt zur Abstimmung der Rechnung 2018. Der Präsident verweist auf den Bericht der Revision und erwähnt, dass die Revisoren keine weiteren Bemerkungen dazu haben.

Beschluss

Die Rechnungen 2018 der GGZ konsolidiert und des Vereins werden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

4. Entlastung des Vorstandes

Der Präsident erwähnt, dass es bei diesem Traktandum um die Erteilung der Décharge an den Vorstand für das Vereinsjahr 2018 geht.

Der Präsident weist darauf hin, dass bei dieser Abstimmung die Vorstandsmitglieder nicht stimmen dürfen.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird der Vorstand einstimmig entlastet.

5. Wahlen

5.1. Vorstand

Rücktritt

Der Präsident erwähnt, dass beim Vorstand ein Rücktritt, eine Neuwahl sowie eine Erneuerungswahl anstehen.

Wie bereits erwähnt, tritt Stefan Tobler nach 12 Jahren als Vorstandsmitglied und Präsident des Verwaltungsrats zurück. Er kann auf eine engagierte, intensive und erfolgreiche Zeit zurückschauen. Der Präsident bittet nun einen langjährigen Weggefährten von Stefan Tobler, Vizepräsident Peter Hodel, ans Rednerpult um seine Tätigkeit zu würdigen.

Peter Hodel geht zuerst auf die facettenreiche und vielschichtige Persönlichkeit von Stefan Tobler ein und zeigt ihn als Wirtschaftsführer und Menschen, der bereit ist, für seine Meinung einzustehen, sie vor anderen vertritt und die sich daraus ergebenden Konsequenzen trägt. Die ersten Jahre als Präsident der Klinik Adelheid waren nicht einfach und vieles musste angegangen werden. Mit den Behörden war da die Aufhebung der Bettenbeschränkung und auch im Vorstand bestanden unterschiedliche Ansichten über die Zukunft der Klinik Adelheid. Doch nach all den Jahren ging die gute Saat auf, die Stefan Tobler gesät hat. Besonders erwähnenswert ist die konsequent fachlich ausgerichtete Zusammensetzung des Verwaltungsrats sowie der grosse Erweiterungsbau der Klinik vor wenigen Jahren mit einer Steigerung der Bettenkapazität von rund 60%. Dies zu einem Zeitpunkt, wo Reduktion in aller Munde und eine Investition von CHF 20 Mio. schon sehr mutig war.

Heute besitzt die GGZ eine der bestgeführten Reha-Kliniken, mit einer Qualität, die weit über die Kantonsgrenze hinaus einen ausgezeichneten Ruf hat. Es ist Stefan Tobler mit Hilfe des Verwaltungsrats gelungen die Klinik Adelheid in ein prosperierendes und erfolgreiches Vorzeigeunternehmen mit bester Reputation umzuwandeln. Den Vorstand der GGZ einzubinden war nicht immer einfach, aber durch seine Art konnte Stefan Tobler überzeugen und letztlich ist ihm die GGZ in seinen Vorhaben grösstenteils gefolgt. 2017 hat die Klinik Adelheid den Swiss Arbeitgeber Award in ihrer Kategorie gewonnen, was sicherlich ein Höhepunkt des Schaffens von Stefan Tobler war und aufzeigt, dass ihm nicht nur die Wirtschaftlichkeit, sondern auch das Wohl der Mitarbeitenden und Patienten am Herzen liegt. Der Verwaltungsrat der Klinik Adelheid und der Vorstand der GGZ haben Stefan Tobler viel zu verdanken und werden ihn vermissen. Für alles sei herzlich gedankt. Die Mitglieder bedanken sich mit einem langen Applaus. Der Präsident, Peter Hebeisen, übergibt Stefan Tobler ein Abschiedsgeschenk und bedankt sich für die tolle Zusammenarbeit im Vorstand und im Verwaltungsrat. Stefan Tobler seinerseits bedankt sich mit seinen eigenen Worten für die sehr gute Zusammenarbeit im Verwaltungsrat der Klinik Adelheid und im Vorstand der GGZ sowie für die schönen Abschiedsworte und das Geschenk.

Erneuerungswahl

Der Vizepräsident fährt fort mit dem Hinweis, dass eine Erneuerungswahl des Präsidenten, Peter Hebeisen, für weitere drei Jahre ansteht.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen und mit Akklamation wird Peter Hebeisen für eine weitere Amtszeit von Juni 2019 bis Juni 2022 als Präsident der GGZ gewählt.

Neuwahl

Der Präsident freut sich ausserordentlich, für die Neuwahl Othmar Stöckli

vorzuschlagen, eine starke Zuger Persönlichkeit mit vielseitigen Fähigkeiten und Erfahrungen. Er ist bereits seit 2016 Mitglied der Finanzkommission der GGZ. Der Präsident bittet ihn, sich kurz selber vorzustellen, was Othmar Stöckli auch gerne tut. Der Vorstand schlägt der Generalversammlung Othmar Stöckli als neues Vorstandsmitglied für die Amtszeit 2019 bis 2022 vor.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen und mit Akklamation wird Othmar Stöckli für die Amtszeit von Juni 2019 bis Juni 2022 als Vorstandsmitglied gewählt. Der Präsident gratuliert ihm für die Wahl.

5.2. Revisionsstelle

Der Präsident erklärt, dass vor zwei Jahren die Wadsack & Co.Treuhandgesellschaft als Revisionsstelle für drei Jahre gewählt wurde. In der Zwischenzeit hat sich die Revisionsgesellschaft eine neue Struktur gegeben und die für uns zuständige Revisionsgesellschaft heisst neu Wadsack Zug AG. Sie hat bereits die Revision im Berichtsjahr 2018 ausgeführt. Die Frage des Präsidenten an die Generalversammlung ist, ob sie einverstanden wäre, wenn für den Rest der Amtszeit die neue Wadsack Zug AG auch für 2019 die Prüfung übernehmen wird.

Beschluss

Dieses Vorgehen wird von der Generalversammlung einstimmig beschlossen und somit ist die Wadsack Zug AG als Revisionsgesellschaft gewählt.

6. Jahresbeitrag

Der Präsident verweist auf die Möglichkeit, dass es für jede Zugin und jeden Zuger möglich sein sollte, Mitglied der GGZ zu werden, und darum soll der Beitrag tief gehalten werden. Die GGZ freut sich über die breite Verankerung in der Bevölkerung im Kanton Zug. Der Präsident verweist darauf, dass die meisten Mitglieder den Beitrag freiwillig erhöhen, wofür er sich bereits im Voraus bedankt.

Der Vorstand schlägt für 2020 vor, den Mitgliederbeitrag bei CHF 20 zu belassen.

Beschluss

Die Generalversammlung beschliesst einstimmig, den Jahresbeitrag 2020 auf CHF 20 zu belassen.

7. Statutenrevision

Der Präsident führt aus, dass die heutig gültigen Statuten bereits seit 10 Jahre bestehen. Der Vorstand hat sich schon seit einiger Zeit mit gewissen Themen beschäftigt u.a. mit einer Amtszeitbeschränkung. Dazu kam eine Auflage der Steuerverwaltung den Paragraphen 20 anzupassen, was passieren würde bei einer Auflösung der GGZ und damit die Steuerbefreiung weiterhin bestehen bleibt. Damit war die Diskussion eröffnet, und der Vorstand hat sich in der Folge intensiv mit der Neugestaltung der Statuten auseinandergesetzt. Ziel war auch, den Statuten ein neues und modernes Kleid zu geben. Die angepassten Statuten sind der Einladung beigelegt worden.

Der Präsident stellt einen Ordnungsantrag. Die Generalversammlung hat zwei Möglichkeiten. Entweder wird jeder Paragraph einzeln durchgegangen, besprochen und darüber abgestimmt werden oder der Präsident erläutert den Mitgliedern die wesentlichen

Änderungen und danach folgt eine Abstimmung über die Gesamtstatuten. Selbstverständlich können auch in der zweiten Variante Fragen gestellt werden.

Beschluss

Die Generalversammlung entscheidet sich einstimmig für die zweite Variante mit den Erläuterungen durch den Präsidenten und der Schlussabstimmung über die Gesamtstatuten.

Der Präsident fährt fort und erläutert, dass einige Paragraphen stilistisch gestrafft wurden. Auch die Abfolge und die Bündelung der Paragraphen wurde logischer zusammengestellt. Selbstverständlich immer mit der Absicht, dass die DNA der GGZ erhalten bleibt.

Unter die Aufgaben der Generalversammlung fällt die Wahl des Präsidenten/der Präsidentin, des Vorstandes und der Revisionsstelle. Unter diesem Paragraphen soll neu auch die Kompetenz zur Abberufung fallen. Dem Vorstand ist aus den heutigen Statuten das Recht zugestanden, aus den eigenen Reihen Leiter der Institutionen zu bestimmen. Dies stammt noch aus den Zeiten, als die GGZ Betriebskommissionen hatte, welche von Vorstandsmitgliedern geführt wurden. Dies ist heute nicht mehr der Fall. Neu hinzugefügt wurde die Kompetenz, auf Antrag des Präsidenten den Leiter der Geschäftsstelle zu benennen oder abuberufen, sowie auf Antrag des Leiters der Geschäftsstelle die Leiter der Institutionen zu benennen oder abuberufen.

Der Vorstand hat bisher eine Minimalgrösse von 7 Mitgliedern. Auch das stammt aus der Zeit, wo jede Institution von einem Betriebskommissionsleiter im Vorstand vertreten worden ist. Da ab heute kein einziges Vorstandsmitglied mehr eine solche Doppelrolle ausübt, und das auch künftig nicht vorgesehen ist, reicht eine Minimalgrösse von 5 Vorstandsmitgliedern. Die nächsten beiden Punkte Amtsdauer und Amtszeitbeschränkung müssen zusammen betrachtet werden. Wenn man nicht die Rechtsform betrachtet, sondern die effektive Grösse der GGZ als Unternehmen, dann ist die GGZ ein grosses KMU. Als einer der grössten Arbeitgeber im Kanton Zug ist der Vorstand eher mit einem strategischen Führungsorgan wie einem Verwaltungsrat zu vergleichen. Da sind aus Governance Überlegungen die Festlegung von Amtsdauer- und Amtszeitbeschränkung Usanz. Das möchte man auch beim Vorstand der GGZ so anwenden und darum die maximal 4 Amtszeiten. Weil eine langjährige Ausrichtung und Strategie der GGZ Sinn macht und diese auch mit geeigneten Vorständen mitzuverfolgen ist, hat sich der Vorstand entschieden, der Generalversammlung die Verlängerung der Amtszeit von 3 auf 4 Jahre vorzuschlagen. Im Vergleich zu ebenfalls grossen Unternehmungen schlägt der Vorstand vor, die Revisionsstelle jährlich wiederzuwählen. Die Revisionsstellen haben intern die Auflagen nach einer gewissen Zeit den Hauptrevisor zu wechseln.

Der Präsident fragt die Generalversammlung, ob jemand zu diesen Ausführungen Fragen hat. Es erfolgt keine Wortmeldung und der Präsident schreitet somit zur Abstimmung der Gesamtstatuten.

Beschluss

Die Generalversammlung beschliesst einstimmig die neuen Statuten der GGZ und setzt sie ab sofort in Kraft.

8. Varia

Peter Hebeisen erwähnt, dass der Direktor der GGZ, Peter Fehr, sich per Ende Jahr vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand begeben wird. Peter Fehr wird dann zu gebener Zeit noch intern verabschiedet werden. Dem Präsidenten liegt es aber daran,

hier an der Generalversammlung die über 10jährige Tätigkeit von Peter Fehr gebührend zu würdigen.

Vor 10 Jahren stand die GGZ wohl vor dem grössten Umbruch ihrer Organisationsstrukturen und da wurde erstmals ein vollamtlicher Geschäftsführer für die GGZ gesucht. Die Zeit von Peter Fehr bei der GGZ war geprägt von grossen und kleinen Projekten sowie von einer Präsidentin und zwei Präsidenten. Es würde wohl den Rahmen sprengen, alle Leistungen zum Wohl der GGZ aufzuzählen und daher geht der Präsident auf einige wichtige ein. Eine der ersten Aufgaben war der Verkauf der eingezonten Baufelder unterhalb der Klinik Adelheid, sowie der Ausbau der sich im Besitz der GGZ befindenden Heimelistrasse in Unterägeri. Wer hätte damals gedacht, dass die Heimelistrasse erst letztes Jahr fertiggestellt wurde und die letzte Parzelle vor kurzem verkauft werden konnte. Ein weiteres grosses Projekt war die Suche nach neuen Schul- und Wohngebäuden für die Horbach Schule. Nach einigen Rückschlägen konnte letztlich an der Zugerbergstrasse in Zug vom Kanton ein ideales Gebäude gemietet werden. Peter Fehr hatte immer im Fokus, dass die Institutionen der GGZ nicht nur beste Qualität erbringen, sondern auch wirtschaftlich gesund sind. Das letzte grosse Projekt ist die Sanierung Horbach und der damit zusammenhängende Umzug und das Fortbestehen der Fachinstitution Sennhütte mit einem erweiterten Angebot. Die GGZ von damals ist nicht die GGZ von heute. Peter Fehr hat seine Person in den Dienst der Sache und den Menschen ins Zentrum gestellt. Der Präsident dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz. Peter Fehr seinerseits bedankt sich mit seinen eigenen Worten für die schönen Abschiedsworte und die tolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand und mit den Geschäftsführern der Institutionen sowie der Geschäftsstelle.

Unter Varia ergreift auch Stephan Schleiss, Landammann des Kantons Zug, das Wort. Stephan Schleiss freut sich als Landammann, als Bildungsdirektor und als Zuger hier an der Generalversammlung der GGZ zu sein. Als Landammann überbringt er beste Grüsse der Zuger Regierung sowie den Dank für die Leistungen, die die GGZ für den Kanton Zug und seine Bevölkerung erbringt. Es ist dem Landammann wichtig, an dieser Stelle für die ausgezeichnete und angenehme Zusammenarbeit und die Partnerschaft zu danken. In Anwesenheit der Kantonsratspräsidentin kann er mitteilen, dass diese sich dem Dank anschliesst und sie ebenfalls grüssen lässt. Als Bildungsdirektor möchte er sich besonders für die erbrachten Leistungen im Sonderschulbereich bedanken. Auch für das breite Weiterbildungsangebot der Freizeitanlage Loreto bedankt er sich herzlich und natürlich als Kulturdirektor für die Herausgabe des Zuger Neujahrsblattes. Stephan Schleiss hat sich sehr gefreut über den Umzug der Schule Horbach an die Zugerbergstrasse 22 in Zug. Er sei nicht der Auffassung, dass alle Kinder und Jugendlichen in den Regelklassen am besten aufgehoben sind und darum sei das Angebot der Schule Horbach so wichtig. Die Schule für spezifisch Begabte. Wertschätzung, Humor und Engagement spiegelt sich in diesem Leitspruch und das ist genau das, was diese Kinder und Jugendlichen so sehr brauchen. Ein grosses Dankeschön dafür. Als Zuger macht ihn das zivilgesellschaftliche Engagement der GGZ stolz. Das private Engagement ist das einzige Mittel gegen die Vergesellschaftung von immer mehr Lebensbereichen und Aufgaben. Die GGZ ist damit ein liberaler Gegenentwurf und dafür dankt der Landammann. Stephan Schleiss dankt Peter Fehr für die gemeinsam zurückgelegten Jahre und er habe ihn als kompetenten und hartnäckigen Partner kennen und schätzen gelernt. Der Landammann bedankt sich bei der GGZ für ihr Engagement für den Kanton Zug und den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit.

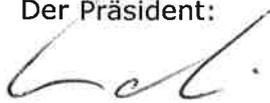
Der Präsident bedankt sich beim Landammann Stephan Schleiss für die Worte von Respekt und Wertschätzung. Die GGZ schätzt das sehr.

Damit schliesst der Präsident den offiziellen Teil der 134. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug um 20.00 Uhr und macht den Hinweis auf die nächste 135. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug, die am Dienstag, 26. Mai 2020 um 18.30 Uhr wiederum im Burgbachsaal stattfinden wird. Damit schliesst er

den statutarischen Teil der Generalversammlung und bedankt sich nochmals bei allen Anwesenden für ihre Unterstützung der GGZ.

Die Mitglieder hören nun eine Darbietung der Anna Vogt Band. Anschliessend sind die Mitglieder und Gäste herzlich zum Apéro eingeladen.

Der Präsident:



Peter Hebeisen

Der Protokollführer:



Peter Fehr

Cham, 10. Juli 2019